

* Auch die Arbeiterwochenkarten verteuert. Als das Eisenbahnministerium die Verteuerung der Streckenkarten kündigte, da sagte es ausdrücklich, daß die Arbeiterwochenkarten ausgeschlossen bleiben sollen. Da sich die Arbeiter aber nun neue Wochenkarten lösten, wurde von ihnen um ein volles Drittel mehr eingehoben als vordem, für eine Dreißigkilometerstrecke zum Beispiel statt 3.60 Kronen wie bisher nun 4.80 Kronen. Wir wollen nicht annehmen, daß das vielleicht die einzige Wirkung der nationalverbändlerischen Geschäftshuberei ist, die zum Minister lief, um ihn Vorstellungen zu machen und Forderungen vorzulegen, dann aber nichts mehr von der Sache hören ließ. Feststellen wollen wir aber auch, daß diese Erhöhung ein arger Mißgriff ist, der viele Arbeiter vielleicht zwingen wird, ihre gesunden Außenwohnungen mit elenden Wiener Wohnpferchen zu vertauschen. 4.80 Kronen wöchentliche Fahrtkosten sind mehr als zwanzig Kronen monatlich. Eine solche Verteuerung der Wohnung muß in vielen Fällen die Vorteile des Außenwohnens aufheben. Die Regierung beruft kein Parlament ein, das sie beraten könnte, sie hört auf Warnungen nicht, die rechtzeitig ergehen, sie hält ihre Versprechungen nicht — und merkt dabei offenbar nicht, wie unerträglich von Tag zu Tag die ungeheure Last wird, die der Arbeiterklasse aufgebürdet wird.